

Ick wull, wi wärn noch kleen, Jehann

1. Ick wull, wi wärn noch kleen, Jehann, do wär de Welt so groot so groot wi
 2. Weest noch, wa still dat wär, Jehann, da röhr keen Blath an Boom an Boom So
 3. Mit ün- ner in- ne Schum- mer- tid denn ward mi so to Mood, to Mood, denn

se- ten op den Steen, Jehann, weest hoch ? bi Na- bers in Soot bers in Soot An
 is dat nu nich mehr, Jehann, hann, as höch- stens noch in den Droom. bers in Droom. Och
 löppt mi langs den Rügg so hitt, as da- mols bi den Soot den Soot Denn

He- ben seil de de stil- le Maan, wi see- gen wa he leep, he leep, un
 ne, wenn do de de Schee- per ti sung um, al- leen -in't wa wi- he de leep, he leep, un
 dreih ick mi so has- ti um, as weer ick nich al- leen - al- leen - ni doch

sna- ken wa de Him- mel hoch un wa de Soot wull deep wull deep
 wahr, Je- hann dat dat wär en Ton de een- zig op de Welt. de de Welt.
 al- lens, wat ick finn, Je- hann, dat is : ick stah un ween. un ween.

Worte : Klaus Groth
 Weise : Volkslied

Satz: Michael Matthiass, 1997 / 2000